

IN THE MOOD FOR LOVE



Leistungsnachweis im Fach Medienkonzeption 3 // WS 04/05
Ihab Abouzeid // Matrikelnummer: 13130
Philip Gnadl // Matrikelnummer: 13140

Bei Prof. Oliver Curdt und
Prof. Rolf Coulanges

STAB



Hongkong 2000

Wong Kar-wai [*Regie*]

Michael Galasso, Shigeru Umebayashi [*Original Musik*]

Wong Kar-wai [*Buch*]

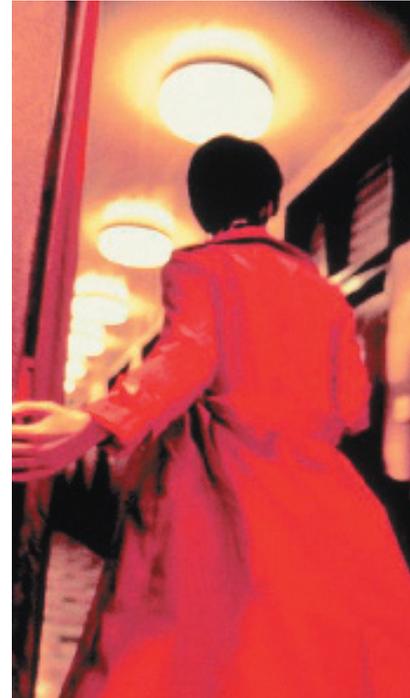
Christopher Doyle, Mark Lee [*Kamera*]

Tony Leung Chiu Wai [*Chow Mo-wan*]

Maggie Cheung [*Su Li-zhen Chan*]

*98 min. // Farbe // Dolby Digital
35mm im Seitenverhältniss: 1,66:1*

INHALT



Im Hong Kong der frühen 60er Jahre bezieht der Zeitungsredakteur Chow mit seiner Frau eine enge Wohnung in der Shanghai-Community. Ihre Nachbarn sind die ebenfalls neu eingezogene Sekretärin Su und ihr Mann. Während ihre Partner nur sehr selten zu Hause sind, begegnen sich Chow und Su sehr oft, freunden sich an und stellen im Laufe der Zeit fest, dass ihre Ehepartner ein Verhältnis haben. Der schwierigen Situation und den strengen gesellschaftlichen Konventionen zum Trotz entwickelt sich zwischen Chow und Su ebenfalls eine heimliche Affäre, die aber dem moralischen Druck nicht standhält.

WKW sieht „In the Mood for Love“ nicht als eine Liebesgeschichte, sondern eher als eine Zustandsbeschreibung der chinesischen Immigranten in Hongkong auf der Flucht vor den Kommunisten.

Wong Kar-wai benutzt in diesem Film den Erzählstil der Wiederholung. Immer wieder zeigt er die gleichen Alltagsszenen: Beispielsweise wie sich Chow und Su beim Nudeln holen oder beim Mahjong spielen treffen. Wieder und wieder ist es die gleiche Treppe, sind es die gleichen Räume, in denen sie sich begegnen. Auch Kameraperspektiven wiederholen sich. Durch die kleinen Variationen dieser immer gleichen Situationen rückt jede kleine Veränderung ihrer Beziehung, jedes kleine, neue Detail in den Fokus, sei es die Kleidung, das Essen oder die Gemütsverfassung der Protagonisten.

DER REGISSEUR



Wong Kar Wai wurde 1958 in Shanghai geboren. Mit 5 Jahren emigrierte er mit seiner Familie nach Hongkong. Nach seinem Graphikdesign-Studium an der Hong Kong Polytechnic School ging er als Produktionsassistent zum Fernsehen. Danach wandte er sich dem Drehbuchschreiben fürs Kino zu, wobei er sich in den Genres, die Anfang der 80er Jahre besonders beliebt waren, rasch einen guten Ruf erschrieb. Zudem erhielt er Aufträge zu ungefähr zehn Komödien, Krimis.

Zu seinen wichtigsten Filmen zählen:

Days of Being Wild [1990] ++ Chungking Express [1994] ++ Fallen Angels [1995]
In the Mood for Love [2000] ++ 2046 [2004]

Er war nie auf einer Filmhochschule und inszeniert inzwischen seine Filme ohne Drehbuch; Zitat: „I hate writing“.

DIE MUSIK



WKW: „Für mich untermalt die Musik nicht nur die Stimmung einer Szene, sie ist gleichzeitig Hintergrundgeräusch. Mit fünf Jahren kam ich nach Hongkong, und mein erster Eindruck waren die Geräusche dieser Stadt, die ganz anders waren als in meiner Heimat Shanghai“.

Für seinen Film „In the Mood for Love“ entschied sich WKW für ein musikalisches Mosaik, das die Klangwelt des Hongkong der 60er Jahre auferstehen lässt. In dieser Zeit versuchten die Einwanderer aus China und ganz besonders aus Shanghai an ihrer ursprünglichen Identität in Form von Dialekt, Küche und Musik festzuhalten.

Diese Kollage aus unterschiedlichen musikalischen Stilrichtungen, von der traditionellen Oper bis hin zu Titelmelodien populärer Filme aus den 50er Jahren verkörpert die Welt der Musik, die die Menschen in Hongkong damals hörten, und mit der WKW selbst aufgewachsen ist.

YUMEJI'S THEME VON SHIGERU UMEBAYASHI

Umebayashis Karriere als professioneller Musiker begann, als er Anfang der 80er in Japan mit der New Wave-Rockband EX erste Erfolge feierte. Nachdem sich die Gruppe aufgelöst hatte, arbeitete er ab 1985 als Filmkomponist. Seine aktuellen Projekte sind Wong Kar-wai's neuer Film „2046“ sowie „House of Flying Daggers“.

Umebayashi gab WKW vor den Dreharbeiten ein Tape von „Yumeji's Theme“ als Inspirationsquelle während der Dreharbeiten. Es stammt ursprünglich aus Shigeru Umebayashis Soundtrack zum Film „Yumeji“ des japanischen Regisseurs Seijun Suzuki.

WKW stellte sich „In the Mood for Love“ als Walzer vor: zwei Figuren, die langsam miteinander tanzen. Erst während dem Schnitt fragte WKW, ob er den Song in dem Film verwenden dürfe, da seiner Meinung nach der Song das Tempo des Films perfekt unterstreicht.

Dieses musikalische Thema begleitet die Treffen zwischen Chow und Su. Der melancholische Walzer symbolisiert die vorsichtige, romantische Annäherung der Protagonisten.

Der Rhythmus des Stückes verkörpert das Paradox aus Leidenschaft und gesellschaftlichem Pflichtbewusstsein, dem sich beide Geschlechter unterordnen.

Der Rhythmus besteht aus pizzicato gespielten Streichern. Die Melodie wird lediglich von einer Geige gespielt.



TRADITIONELLE PINGTAN OPER

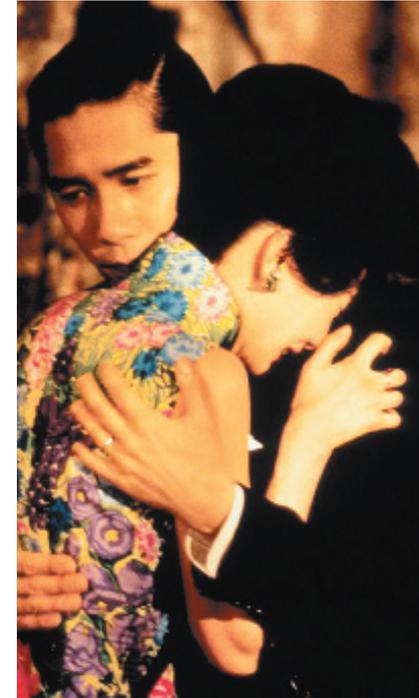
Die traditionelle Pingtan Oper ist eine Art Sprechgesang, der sowohl von professionellen Künstlern als auch Amateuren aufgeführt wird, die sich zum Teil selbst auf einem Instrument begleiten. Dabei ist der Gesang der wichtigere Teil. Der Pingtan-Sprechgesang hat eine 400-jährige Geschichte.

Bei einer Pingtan-Aufführung treten ein bis drei Personen auf. Die Melodie und die Sprache haben einen sanften Charakter. Die Handlungen vieler traditioneller Opern, die immer wieder von verbotener Liebe und geheimen Rendezvous erzählen, sind oft den Klassikern der chinesischen Literatur entliehen.

Die im Film verwendeten Opern aus Kanton, Peking und Zhejiang sind allesamt historische Mitschnitte von legendären Künstlern. Nach der traditionellen chinesischen Rollenverteilung waren Pingtan-Darsteller früher ausschließlich Männer. Heutzutage sind hier auch viele Frauen aktiv.

Die Pingtan wird im Film ausschließlich als Element der Geräuschkulisse eingesetzt. Dezent und leise im Hintergrund, aber doch wahrnehmbar, verdichtet sie die Atmosphäre.

„Hong Niang Hui Zhang Sheng“, gesungen von Zheng Jun Mian und Li Hong, stammt aus einer kantonesischen Oper, die auf dem klassischen chinesischen Drama „Xi Xian Ji“ (frei übersetzt: Die Geschichte des westlichen Zimmers) basiert.



POPULÄRE CHINESISCHE MUSIK

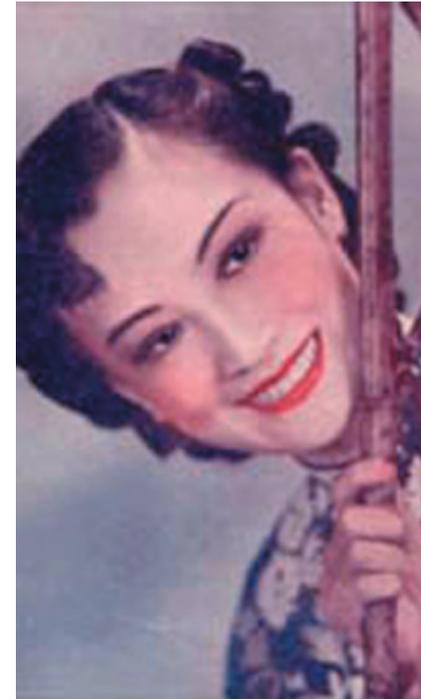
Ab etwa 1930 ging, ähnlich wie in Europa und Amerika, ein Großteil der populären Musik Chinas aus beliebten Kinofilmen hervor. Besonders die Sängerin Zhou Xuan (1918-1957), die „goldene Stimme“ ihrer Zeit (siehe Bild rechts), drehte zahlreiche Klassiker, so zum Beispiel das 1946 in Hong Kong verfilmte „Chang Xiang Si“.

Die im Film verwendeten Stücke werden ebenso wie die Pingtan Opern als Element der Geräuschkulisse verwendet, mit einer Ausnahme:

„Hua Yang De Nian Hua“ (ein Lied aus „Chang Xiang Si“).

Es beginnt mit den ersten Zeilen aus „Happy Birthday“ und ist die Ballade einer jungen Frau, die die Blüte ihrer Jugend und Schönheit feiert. Wong Kar-wai setzt dieses Lied im Zusammenhang mit einer Radiosendung und der authentischen Stimme eines Radiosprechers der damaligen Zeit ein.

In der entsprechenden Szene sind sowohl Su als auch Chow einsam. Ihre Gemütsverfassung steht im deutlichen Kontrast zur positiven, fröhlichen Atmosphäre des Musikstückes und wirkt dadurch noch intensiver.



REBECCA PAN



Obwohl in den 60er Jahren Lieder auf Mandarin den Hongkonger Markt beherrschten, erfreuten sich bei der jüngeren, westlich orientierten Bevölkerung auch englische Schlager großer Beliebtheit. Mit „Bengawan Solo“, einem populären Lied mit englischem Text, wurde Rebecca Pans Gesangskarriere praktisch zur Verkörperung der Verbindung zwischen Osten und Westen.

Rebecca Pan hat bereits des öfteren mit Regisseur Wong Kar-wai gearbeitet und übernahm in „In the Mood for Love“ die Rolle der Shanghaier Vermieterin Mrs. Suen.

WKW:

„Ich lernte Rebecca kennen, bevor ich mit den Dreharbeiten zu „Days of Being Wild“ begann. Sie kennt sich sehr gut mit der westlichen Popmusik aus und machte mich mit der Musik von Xavier Cugat bekannt. Als wir „In the Mood for Love“ drehten, spielte mir Rebecca ihre Version von „Bengawan Solo“ vor, die entstand als sie 18 war.“

Diese Aufnahme passt gut zu „Hua Yang De Nian Hua“ und handelt von einer beliebten Sängerin in der Blüte ihrer Jugend.

NAT KING COLE



WKW: Damals hörten wir in Hongkong viel westliche Musik. Die meisten Bandmusiker stammten von den Philippinen, deshalb gab es viel Latino-Musik. „In the Mood for Love“ stellt beliebte Songs vor.“

Viele der lokal erfolgreichen Schlager weisen Latino-Rhythmen auf – für das Publikum in Hongkong erschienen sie vertraut, romantisch und exotisch zugleich.

Die Arrangements sind typisch für die damaligen Nachtclub-Kapellen – eine Kombination aus romantischen, sich steigernden Saiten und klassischen Tanzrhythmen für die tanzenden Gäste, denn die Zeit war vom Gesellschaftstanz bestimmt. Um ein weiteres Element der populären Musik in Hongkong der 60er aufleben zu lassen, verwendete WKW Lieder des Lieblingssängers seiner Mutter, Nat King Cole, dessen Aufnahmen damals importiert und im Radio gespielt wurden.

Es ist weitgehend unbekannt, dass Nat King Cole viele seiner Hits ursprünglich in spanischer Sprache gesungen hat. Meist wurden die Lieder aber erst in ihrer englischen Übersetzung bekannt.

ANGKOR WAT THEME

VON MICHAEL GALASSO

Der international arbeitende Komponist, Violinist und musikalische Leiter begann seine professionelle Karriere mit der Komposition zu Robert Wilsons „The Life and Times of Josef Stalin“ und hat bereits mit Lucinda Childs, Andy DeGroat und anderen Choreographen gearbeitet. Außerdem schrieb er für den Schweizer Regisseur Francis Reusser die Musik zu seinem Film „Seuls“ (1981), der beim Filmfestival in Cannes vorgestellt wurde. 1994 suchte WKW eines seiner Stücke für den Soundtrack zu „Chungking Express“ aus.

Im Augenblick arbeitet Galasso hauptsächlich für Film, Tanz und Theater sowie mit verschiedenen visuellen Künstlern.

WKW untermalt seine Erinnerungen an die Glanzzeit des Radios auch mit für den Film in Auftrag gegebenen Kompositionen. Michael Galasso schrieb die Musik, die Chows einsamen Besuch in Angkor Wat vier Jahre nach seiner Affäre mit Su begleitet. Die Schuldgefühle, besonders eindringlich ausgedrückt durch die schwermütigen Streicherklänge in den kurzen Stücken, passen perfekt zu Umeyashis Hauptthema.

Außerdem komponierte Galasso Varianten des Hauptthemas für den Film.

